

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: bis 22 mm breite mm-Zeile im Einzelteil 14 Kop., bis 70 mm breite mm-Zeile im Teigtteil 1,20 RM. Rabat nach Staffel d. Anzeigenpreislste Nr. 1. Briefgebühr für Zustellungsanzeigen 30 Kop. auschl. Porto. Für An- haltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Trägerlohn monatlich. Halbmonatlich 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einchl. 4 Kop. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Kop., außerhalb Groß-Dresdens 15 Kop.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 - Teleg.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Dittoristr. 4a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366. Postfach: Dresden 2000 - Nichterlangte Sendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils.

Nr. 12 43. Jahrgang x

Mit der Beilage „Natur und Gesundheit“

Dienstag, 15. Januar 1935

Das Bekenntnis des Saarvolks

Sieg der deutschen Sache — Stärkste Beteiligung — Vorbereitungen zum Feiertag
Frankreich sperrt seine Grenze

Der Verlauf der Abstimmung

Der große Schicksalstag des deutschen Saarlandes ist vorbei. Noch ist das zahlenmäßige Abstimmungsergebnis nicht bekannt — es wird erst am Dienstag früh 8 Uhr über alle deutschen Sender mitgeteilt —, aber schon besteht überall die unumstößliche Gewissheit: der 13. Januar hat den Sieg der deutschen Sache gebracht.

Die Beteiligung an der Abstimmung war im ganzen Saarland sehr stark, in manchen Orten haben sämtliche Abstimmungsberechtigte ihre Stimme abgegeben. Zu wesentlichen Zwischenfällen ist es nicht gekommen; nur am Abend hat separatistisches Gesindel gegen das Haus der Deutschen Front in Neunkirchen einen Anschlag versucht.

Die Separatisten befinden sich in größter Verwirrung, die noch dadurch gesteigert wird, daß Frankreich gestern die Grenze nach Lothringen gesperrt hat, ein deutliches Zeichen dafür, daß es keinen Wert auf den Zustrom der Emigranten und ihrer Genossen legt.

Der Dienstag, der die Veröffentlichung des Ergebnisses bringt, wird im Saarland als Feiertag besungen werden. Die Schulen werden geschlossen sein, die Arbeit wird ruhen. Mit den Volksgenossen an der Saar wird ganz Deutschland den Siegestag feiern.

Wenn das Reich ruft



Riesiger Andrang zu den Stimmlokalen
Weitere Bilder finden sich auf Seite 3

Zeugnis für Deutschland

Die Feuer auf den Höhen rings um das Saarland, die am Sonnabendabend entzündet wurden, sagten den Volksgenossen an der Saar, daß das ganze deutsche Volk an diesem Schicksalstag, dem 13. Januar, im Glauben bei ihnen sein würde. Noch steht die Grenze zwischen dem Saarland und dem Reich — aber im Herzen ist die Einigung längst vollzogen. Kein Zweifel, daß das Abstimmungsergebnis auch die ähner Wiedervereinigung bringen wird. Wir wußten es vorher schon, und wir wissen es nun, da die Berichte über den 13. Januar vorliegen, mit letzter Gewissheit: das Saarvolk hat seine nationale Pflicht erfüllt und damit einen großen Sieg für Deutschland errufen.

Nur nicht überflüssig wollen wir aber das Versprechen des Völkerbundes anrufen, daß er „so schnell wie nur irgend möglich“ die Entscheidung treffen will, die der Stimmabgabe zu folgen hat. Der Völkerbundrat wird ja nun Gelegenheit haben, dieses Versprechen zu erfüllen.

Wenn Befürchtungen bestanden, daß es am Abstimmungstag zu Zwischenfällen kommen könnte, so nur deshalb, weil man damit rechnen mußte, daß die Separatisten und Emigranten in der Verzweiflung über ihre sichere Niederlage Sabotageakte verüben würden. Aber sie haben sich schließlich doch im allgemeinen ruhig verhalten. Nur der Anschlagversuch in Neunkirchen machte eine Ausnahme. Aber auch hier ist es gelungen, weiteren Unheil zu verhüten. Die Saarbevölkerung hat, genau so wie in der ganzen Zeit vorher, bis zuletzt strengste Disziplin geübt. Sie hat es fertiggebracht, alle die zahllosen und zum größten Teil unruhigen Abstimmungsvorrichtungen genau zu besetzen und damit, von einigen wenigen Fällen abgesehen, weiteren Störungen unmöglich zu machen. Die Wahrung, die man auf Schritten vor einer Reihe von Abstimmungslökalen sehen konnte: „Nur kein Lärm!“ zeigt in ihrer drastischen Form am besten den Zwang, der über diese Abstimmung waltete.

Mit aufkommendem Lärm, schweigend wurde der Sieg erkämpft. Jeder wußte um die gewaltige Bedeutung des Tages. Es ist so, wie heute die „Saarbrücker Zeitung“ schreibt: „Es galt, die Rechnung zu präsentieren für das, was in den 10 Jahren einer kulturfeindlichen und brutalen Abschirmung vom Reich zu erdulden war. Es galt, die Rechtslosigkeit zu bezeugen, in die man die Saardeutschen als Objekt der internationalen Politik hineingeschoben hat. Es galt, die Willens- und Wirkungskraft einer zivilisierten Bevölkerung zurückzugewinnen. Wir wissen, daß der gestrige Tag unser Kampf die Krone gab. Wir wissen, daß der erschütternde nationale Aufbruch im deutschen Westen dem einzigen Deutschland einen überragenden Sieg gebracht hat, daß abgerechnet wurde mit denen, die dem unerschütterlichen Begriff Vaterland nur eine niedrige Kaparotte und ein blutiges Fremdwort entgegenzusetzen wußten.“

In aufrichtiger Ruhe warten wir nun auf die Verkündung der Zahlen. Voll größter Spannung steht die ganze Welt dieser Stunde entgegen. Sie wird keine Enttäuschung bringen. Der 13. Januar wird in die Geschichte eingehen als einer der größten Ereignisse der deutschen Nation, als der Tag, an dem ein Teil des deutschen Volkes sich in Beherrschung und heiliger Sehnsucht zum Ganzen bekennt hat.

H. Zg.

Der Transport der Urnen

Die Wartburg hermetisch abgeschlossen — Deutliche Ergriffenheit der englischen Truppen

Telegramm untes nach dem Saargebiet entsandten Sonderberichterstatters

13. Saarbrücken, 14. Januar

Punkt 9 Uhr wurden die Urnen in den Wahllokalen verpackt. Vor dem Rathaus in Saarbrücken hatten sich mehrere hundert Menschen einfinden, die, als die Urnen herangebracht und auf einen Wagen der Polizei gestellt wurden, das Deutschland- und das Vorkriegs-Weiß-Viel sangen. Zunächst wurden die 140 Urnen der Saarbrücker Abstimmungslokale in die Wartburg gebracht, wo

am Montag um 17 Uhr die Kundstimmung der Stimmen beginnt.

Die Transporte waren durch Militär gesichert. Rind um die Wartburg sind umfangreiche Abwehrmaßnahmen getroffen. Nur mit besonderem Ausweis darf man sich an das Wahllokal herannahen. Der Eintritt in das Wahllokal ist nur wenigen Bevorgungen gestattet. Englische Soldaten bewachen mit aufpassen- dem Seitenansehen den Eingang und machen nur Platz, wenn ein neuer Postwagen in den Hof rollen will. In dem Saal der Wartburg ist alles schon zur Stimmabgabe vorbereitet. 6 Tische stehen verhalten da, auf jedem befinden sich drei Behälter, um die Stimmen der Urnen zu sortieren. Die Galerien sind für die Presse und die Tribüne für die Abstimmungskommission eingerichtet. Tomatensaparat sind aufgebaut. Die Urnen werden vorläufig im Keller der Wartburg aufbewahrt, und zwar unter besonderer Wache polizeilichem Schutz. An vier Orten wurden die Urnen der außerhalb Saarbrückens liegenden Abstimmungslokale gelammelt und

mit Sonderzügen nach Saarbrücken gebracht.

Der Güterbahnhof in Saarbrücken war von englischem Militär besetzt. Niemand durfte ihn betreten. Auf dem Weg vom Güterbahnhof zur Wartburg patrouillierten starke Kommandos britischer Polizei. 2/30 Uhr früh lief der erste Sonderzug ein, bestehend aus vier Postwagen mit den Urnen, davor und dahinter je ein Personenwagen mit dem militärischen Begleit-

kommando. Die Urnen wurden in Geländekraftwagen umgeladen, in denen außer den englischen Posten auch die Begleiter der politischen Organisationen Platz nahmen. Ein großer Lastkraftwagen voll Militär setzte sich an die Spitze, ein zweiter an das Ende, und nun begann der erste Urnentransport durch die Stadt, mit einer gewissen Feierlichkeit und einem Gese, über den der Zuschauer zuweilen etwas lächeln mußte. Das sehr spärliche Publikum aber erkannte voll und ganz an, daß die englische Truppe sich einer tadellosen Haltung befleißigte und den Transport mit peinlicher Korrektheit vornahm. Die Straßen zwischen Güterbahnhof und Wartburg waren, mit Ausnahme dieser beiden Punkte, fast menschenleer. Der die Wartburg das Gebäude des evangelischen Gemeindehauses betreffen will, wird nach Waffen, Zigaretten und Zigarren durchsucht, von Kopf bis Fuß abgetastet, auch außer den Presseangehörigen der Regierungskommission und der Abstimmungskommission noch einen Pass vorzeigen und ferner im Besitz eines gelben Nummernschildes sein.

Meldung an den Völkerbund

„Alles programmäßig“

Genf, 14. Januar

Der Präsident der Abstimmungskommission hat dem Generalsekretär des Völkerbundes um 11 Uhr nachfolgendes Telegramm ans Saarbrücken geschickt:

„Die Abstimmung hat sich in völliger Ruhe vollzogen. Die Bevölkerung hat den Demos der Disziplin und Würde erbracht. Der Transport der Urnen nach Saarbrücken unter militärischer oder polizeilicher Bedeckung hat sich in normaler Weise vollzogen.“ Falls nicht Ergänzungstelegramm noch kommt, hat sich alles programmäßig abgepielt.“